

Kirche im Aufbruch

Impulstag am 19.10.2019 in Kandel – NACHMITTAG

(Arbeitsgruppen zu den Arbeitsbereichen, nach der Walt-Disney-Methode)

Arbeitsgruppe: GOTTESDIENST

„Träumer“

Für alle
Freie Gestaltung – verschiedene Formate
Ruhephasen und Stille – Aktivität
Zufriedenheit
Wechselnde Orte
Ansprechende Verkündigung
Gute Musik, unterschiedliche Musikrichtungen
Optimale technische Ausstattung
Aktualität
Alle Sinne ansprechen
Gottesdienstraum: schön, warm, hell
Besucher*Innen
Viele Beteiligte
Zeit zur Vorbereitung
Unbegrenztes Budget

„Kritiker“

Wenn ich gewusst hätte, dass es hier so unruhig ist, wäre ich zu Hause geblieben
Wir sind doch nicht für Events da – zu viel Show, zu wenig Inhalt
Ich will zu nichts gezwungen werden
Man kann es nicht allen recht machen
Verwirrung – Kirche bleibt im Dorf
Zu teuer – keiner kann's bedienen
Überforderung – unprotestantisch
Gemütlich bin ich selbst – kein Geld für „kuschelig“
Dafür habe ich die Tagesschau – die persönliche Meinung des Pfarrers ist irrelevant
Quotendenken ist unangebracht
Das war ja wohl nicht ernst gemeint
Zu viel Stress, zu viel Vorbereitung, zu unübersichtlich
Ist das gerechtfertigt bei so wenig Besucher*Innen?

„Realist“

Kirchenbus

Unterschiedliche Formate: Planbarkeit
Transparenz
Öffentlichkeit

Fürbitt-Kärtchen

Gute Öffentlichkeitsarbeit: mehrere Medien nutzen
überregionale Vernetzung

Angebot anpassen

Arbeitsgruppe:

KIRCHENMUSIK

„Träumer“

Cooler Organisten

Cooler Instrumente

Qualität in der Musik

Alle Orgeln sind in perfektem Zustand

Nur „A“ Musiker

Organist „bildet“ die Gemeinde; z.Bsp. bezahlte Konfi-Workshops

Was schafft das Wort nicht?

Tragende Rolle

Musikalische Bildung für alle

Qualität in Theologie

„Kritiker“

Keine Kohle

Keine Teilhabe der Organisten

Nur Tonlieferant

Kein Einfluss der Organisten

Keine Bildung im Auditorium

Einseitigkeit in der Gemeinde

Modern – Klassisch

Auch Organisten haben Sonntags mal was anderes vor

Mangelnde Offenheit gegenüber Neuem

Keine Mitsprache

„Realist“

Pfarrer gibt Verantwortung ab – Organist übernimmt Verantwortung

Bessere Aus- und Weiterbildung

Chöre: Kirchenchor

Posaunenchor

Kirchenkonzerte

Arbeitsgruppe:

SENIOREN

„Träumer“

Angepasste Umwelt – Barrierefreiheit

Einbeziehen in das Gemeindeleben

Besuche: einfach so
 im Krankheitsfall
 in Trauerzeiten

Erfahrungen wertschätzen, zuhören, gegenseitiges Lernen

Seniorenveranstaltungen

Mut zum Ausprobieren

Fahrdienste zu Gottesdienstveranstaltungen

Alt und Jung zusammen: gegenseitige Hilfestellungen
 Leih-Oma und Leih-Opa

Aufeinander zugehen, einander akzeptieren, einander wertschätzen

Grenzen abbauen, auch in den Köpfen – z.Bsp. Senioren zu „jungen“ Terminen einladen

„Kritiker“

Finanzfrage

Keine Leute

Rechtliche Absicherung

Zu wenige Ehrenamtliche

Zu knappe Finanzmittel

Zu wenig Interesse auf allen Seiten

Die Wohlfühlzone möchte niemand verlassen

Kein Interesse am Anderen

„Realist“

Bessere Kommunikation unter den Helfern

Kooperationen: mit Seniorenheimen
 mit Busunternehmen
 mit Bürgervereinen

Bedürfnisse der Senioren erfragen, Mitarbeiterstab sensibilisieren

Andere Gemeinden nach Angeboten fragen; Mitarbeit anbieten oder erbitten

Arbeitsgruppe:

JUGEND

„Träumer“

Durch die Lebensphasen kontinuierlich begleiten – Wachstum im Glauben
Glaubensvermittlung, Zugang zum Glauben – Spiritualität finden und leben
Heimat – Halt - Zugehörigkeit – Orientierung
Eigeninitiative – von sich aus – selbsttragend
Begeisterung
Gemeinschaft: Treue
 Solidarität
 Verbindlichkeit

WIR sind Kirche
Spaß und Freude
Bekenntnis ohne Scheu – coole Gruppe – coole Sache
Für andere da sein – Wirksamkeit, Wahrnehmbarkeit
Fragen, Neugier, Wissbegierde – Bibel, Glaube, Kirche, Christsein

„Kritiker“

Keine Zeit – Vereinsleben, Hobbies, Schule
Desinteresse – null Bock
Eltern unterstützen nicht – öffentlicher Widerstand
Strukturen sind zu starr
Keine Mitarbeiter
Unzuverlässigkeit
Zu fromm
Uncool – nicht zeitgemäß
Infos kommen eh nicht an
Schmoren lieber im eigenen Saft
Zu verstreut
Langweilig – sehr hohe Erwartungen
Zu den falschen Zeiten
Raum und Geld fehlen
Hauptamtliche unterstützen nicht

„Realist“

Konfirmanden: ergänzender Unterricht, Events
 Gruppengefühl
 Freizeiten und Gruppentreffen
Kindergottesdienst?
Informationsaustausch: Einladung für Teamer und Aktive
 Übersicht für den Kirchenbezirk – was funktioniert wo
 Aufgabe für JUZ – Kommunikation und Vernetzung, Info Plattform
 Einladekultur

Feedback von Teilnehmenden einholen und ernst nehmen: ausprobieren
Erfolge stärken
Misserfolg lassen
alte Zöpfe abschneiden

Kooperation mit Vereinen: z.Bsp. Feuerwehrt-Gottesdienst u.ä.

Pfarrpersonen sind Konstanz, Repräsentanten, Werbeträger

Werbeaufwand treiben: direkt (Briefkasten, Medien)
persönlich

KiTa: Rel.pädagogisches Team, Pfarrer

Schule: Religionsunterricht

Kinder- und Jugendarbeit: Teamer, Pfarrer

Konfi-Arbeit: Pfarrer, Teamer

Teamer: Teamer (Leiter)

Jugendkreis: Teamer (Leiter)

Person als Informations-HUB in jeder Gemeinde: Kommunikationswege
WhatsApp
Plattform

Kontinuität, Persönlichkeit, Leidenschaft (Hauptamtliche)

Presbyter*Innen mit Schwerpunkt

Arbeitsgruppe:

MISSION

„Träumer“

Viele Menschen die mitwirken

Viel Kreativität

Freude leben und ausstrahlen

Sprache: andere Übersetzung
 Kommunikation auf Augenhöhe
 einfache Sprache
 zuhören

Kaminabende

Teambuilding

Kirche als profilierter Ansprechpartner

Hohe Akzeptanz, Relevanz, Toleranz

Alle erreichen

Keine Existenzängste

Neidlose Gemeinschaft

Keine Tabus

Keine Grenzen

Schrankenloses Denken

Querdenker

Offen für Ideen von Menschen am Rand der Kirche

Werte vermitteln

Hohe Glaubwürdigkeit

Herzliche Geschwisterlichkeit

Gesehen und wahrgenommen werden

Da sein, wo die Menschen mit Kirche nichts anfangen können

Solidarisch Position beziehen

Werte vermitteln

Parteiisch und politisch

Lokal überall präsent sein

Alle Menschen fühlen sich zugehörig

Kirche als profilierter Ansprechpartner

„Kritiker“

Beliebig, weil Angst, jemanden zu verprellen

Altes bewahren

Angst vor Klarheit

Angst vor Maulkorb

Mitgliederschwund

Keine Unterstützung

Kirchenpolitik

Institution

Zeitmangel – Geschäftsführer

Personalmangel – Stress und Frust
Theologischer Auftrag vs. Verwaltung – Überlastung
Neid, Missgunst, Profilierungssucht
Unehrllichkeit, mangelndes Vertrauen
Werteverlust
Stärkeverlust
Tradition: Bewahrung
 Sicherheit
Fehlender Raum für Kreativität
Finanzielle Grenzen
Fehlende Glaubwürdigkeit
Kein Zusammenschluss
Nicht attraktiv genug

„Realist“

Haltung: Wir dürfen ausprobieren
 Alle Gemeinden sind solidarisch
 Neidloses Miteinander
 Kooperation
Kooperation über alle Kanäle
Pfarrer: Freiräume selbstbewusst nehmen
 Prioritäten setzen
 Jeder darf so sein
Aufgabenverteilung: Abgeben lernen
 Fundraising
Offenheit
Immobilien verkaufen
Präsente